HH 30912

84.) Prolog

nach den ersten beyden Abtheilungen des dramatischen Gedichtes: das goldne Vließ von Franz Grillparzer, gesprochen von Herrn Krüger

Der Alte sitzt ~~alltäglichen~~ blind
Zu Füßen des Throns dieses verwirrt,
Mühsam, den einen Beinen abgewendet,
Der Eine, auch der Letzte der allen Bringend.
Der Unstäte, immer heimisch
Der fremden Erde sich fremden Himmel zu tragen,
Was ist wie einzigmal in Ihr erzeugt
Den Menschen selbst zu ~~gleichen~~ machen, warfst Du
Die kleinen Dinge sämmtlich zu umfangen
Und zu bewältigen, wie wir sie heut' noch gelten.
Du ist in unsre Adern deren ~~geweckt~~ verwandt
Daß wir uns als Verwandte wacht zu zeigen
Von Vielwillkommen sich willkommen, ob zwei bitte,
Mit Dich in Lachen ging bei dem Mahle,
Daß ist so leicht nicht in so kurzer Zeit,
Die alten Mächte sind hochgegangen,
Neuen Labet Eine, wiederwillig, nach,
Die jungen aber, sie sind sich verkommend
Verwandtes der Gedanken und des Auges
Für Einst nahmen, sah ich Ihnen Ziel —
Als hätte ich Ihr Haß vernommen, weil es ihr Ding —
Mit vernehmen Stolzen Willen viel Jemand
Nur weiter: weiter: geht das wirkliche Streben,
Das höchste will wir jedes in Wachstum
Das Nächste dieses kindisch-schwachen Flügel
Nach Ihrem Wuchs in alte Zeit.

Es ist das Werk in unsrer Hand gestellen
Das ihr zur Zeit geschehen, zur Zeit noch nicht
Als wandelten Dein, ob gut sind, der Stein

Castelli's Hand

Es muß Anklang sich mit ~~[illegible]~~ finden,
Ich so, wie wird, bringt ein rechtes Ich.
Beschaffs selbst Einer, der sich nur nennt
Als Mensch nach geboren, nach erzeugt
Aus der Natur, will kundes Erbe sind,
Die österreichisch Herz ist nun schlichten Sinn;
Was solchem Sinne fehlt, ist nur Wahn selbsucht.
Nichts übrigbleibt soll es nur sein,
Durch Verleugnung altgewohnten Maßes
Mit deinem Nichts kindlich sinnig plaudernd,
Dem Geiste folgend, der sich so gebeut,
Dem Willen folgend, der so
~~Was so bleibt ja gewiß ist sein Wahn.~~
Es ringen wir ist, und es hat gerungen
Es Stoll jemand ~~[illegible]~~ vielverschlungen Bund
Ja dort es muß, der Farben einzelne, sich
So fehlt ja gar es spielt der Nebel sich
Und Morgen ist der Ganze ganz ist gleich.

Was ich nun heute gerungen, so Morgen wird
Es Stoll jemand vielverschlungenen Bund,
Ja dem er muß, der Farben einzelne, sich
Da wo der Mensch beginnt, weil er andere
Was er für Mühe in der Brust erringt
Was wohl für Mühe heute Brust ich bringen
Das ist der Inhalt unsers neuen Spiels
Was heute begonnen, morgen vielleicht vollendet,
Dann folgt günstig unsern Stoll nach
Was spielt heute nach das Urtheil ist
Und sich das Ganze als ein Ganzes zeigt.

Wie es ~~nun~~ nennt Romanus Jenk erfüllt,
Es denk geboren, das Wesen verkündet
Was Absicht wohnen hilft. Es soll dem wohl
~~Will Bedenkt gleich das Ding nur überflach,~~

Es ist ~~[illegible]~~ Ich bin nicht, wie sie sind alle
Was übrig Jetzt sich wohl in Kunst ~~[illegible]~~,
Derselben Bringt es selbst Leichtsinn,
Dieselben Freude, es selbst ~~[illegible]~~ – ~~derselben~~ – was wird –
~~Derselben~~ Derselben dient nur, zuletzt was gut es nur.

Franz Grillparzer.

—

~~Es ist ich schon so was nur gestanden,~~
~~Denn ich es Wunsch schon der Alte Jahr~~
~~Es bleibt nur lebt es Berge nur nur~~
~~Was bring uns quillt es Absicht und es Leben~~

WIENER STADTBIBLIOTHEK